

**Predigt zu Lätare am 14.3.2021**  
**Predigtwort: Joh12,20-26 L: 1Ko9,24-27**

### **Jesu Prioritäten**

*Einige Griechen, die zum Passafest nach Jerusalem gekommen waren, um anzubeten, besuchten Philippus, der aus Betsaida in Galiläa stammte. Sie sagten: „Herr, wir möchten gerne Jesus kennenlernen.“ Philippus sagte es Andreas, und beide gingen gemeinsam zu Jesus, um ihn zu fragen. Jesus erwiderte: „Für den Menschensohn ist die Zeit gekommen, dass er verherrlicht wird. Ich versichere euch: Ein Weizenkorn muss in die Erde ausgesät werden. Wenn es dort nicht stirbt, wird es allein bleiben, ein einzelnes Samenkorn. Sein Tod aber wird viele neue Samenkörner hervorbringen – eine reiche Ernte neuen Lebens. Wer sein Leben in dieser Welt liebt, wird es verlieren. Wer sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es zum Ewigen Leben bewahren. Wer mein Jünger sein will, muss sich aufmachen und mir nachfolgen, denn mein Diener wird da sein, wo ich bin. Wer mir nachfolgt, den wird der Vater ehren.“ Joh12,20-26.*

Einige Griechen baten also Philippus, ihnen ein Gespräch mit Jesus zu vermitteln. Das geht jetzt aber nicht mehr! Jesu braucht die kommenden Tage, seine Jünger und sich für des Vaters Ziel zu rüsten. Alles, was ER zuvor unternahm, diente dem Plan des Vaters, dieser hat Priorität. Nichts und niemand wird Jesus von diesem Ziel abbringen. Weder Satan konnte das in der Wüste, noch die Erwartung Israels, noch Petrus Schwertstreich bei Jesu Verhaftung. Das Gleichnis vom Weizenkorn ist Jesu Antwort auf die Anfrage der Griechen und auf den Jubel Israels bei seinem Einzug in Jerusalem. Jesus wird bald die Menschheit am Kreuz erlösen. Am Karfreitag wird dann offenbar, wozu Jesus eigentlich in die Welt kam. Der Schächer neben Jesus und ein römischer Hauptmann werden das glauben, sie werden Jesus vertrauen und ihr Leben wird bewahrt bleiben.

3 Jahre lang hatte Jesus verkündigt, Brot vermehrt, geheilt und viele Menschen kennengelernt. Geduldig beantwortete ER ihre Fragen und hatte böse Worte ebenso ertragen wie unverhohlene Neugier.

Interessierte Dich Jesus bisher auch nur aus Neugier, dann denke über alles bis jetzt Gesagte gut nach. Jesu Gleichnis vom Weizenkorn in den Versen 21-23 kann alles bei Dir ändern. Es geht Jesus um das Heil Deiner Seele. Erkenne seine Liebe zu Dir und sein Erbarmen mit Dir, vertraue ihm einfach!

Nahmst Du Jesus bereits als Deinen Herrn an, gilt eine neue Priorität - Jesus nachzufolgen. Du lebst nicht mehr, um zu sterben, sondern Du gehst auf das Sterben zu, um zu leben – ewig zu leben! Für Dich gilt dann, was Jesus in den Versen 24-26 zu jenen sagt, die seine Jünger werden wollen. Wie ein Baby allmählich heranwächst so wächst Du als Kind Gottes in der Heiligung zur Jüngerin, zum Jünger heran. Heiligung ist daher kein Schnellkurs, denn sie währt ein ganzes Leben lang. Der Heilige Geist ist darin Dein Freund, Dein Tröster, Dein Erzieher. Jesus wird Dich einst dem Vater vorstellen, der Dich für Dein Leben als Jünger belohnen und ehren will! Erfolge nach weltlichen Kriterien zählen allerdings nichts vor Gott. Viel zählt jedoch ein Leben zur Ehre Gottes - voll Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.

Für den Apostel Paulus ist Heiligung wie ein Wettkampf. Kein Sprint – es ist ein Marathonlauf. Dazu sind Wille, Ausdauer und Klugheit nötig. Kürzlich las ich über Eliud Kipchoge, der den Weltrekord im Marathon hält. Er lief ihn 2019 in Wien erstmals unter 2 Std. Kipchoge vertraut seinem Trainer total. Er trainiert nicht mehr als die Konkurrenten, das aber mit besonderer Qualität. Er lebt genügsam und richtet sein Leben ganz nach seinem Lebensziel aus - schnell zu sein. Lächelnd kommt er ins Ziel gelaufen, weil er so gerne läuft und trainiert. Medaillen und Pokale sind ihm dann nur mehr eine kleine Draufgabe.

Unser Herr Jesus will, dass Du auch so viel Freude daran hast, sein Jünger zu sein. Um Dich ins Ziel zu bringen, sandte Dir Jesus den besten aller Trainer – den Heiligen Geist. ER sorgt für ein optimales Training, denn nur so hast Du Erfolg im Kampf.

Ein Athlet feiert Partys immer erst nach dem Sieg. Er dopt nicht, läuft keine Abkürzung, denn das wäre Betrug, der ihn und den Trainer bloßstellen würde. Seine Gegner unterschätzt er nie, das wäre dumm. Er läuft nicht fürs Publikum, sondern ist auf das Ziel und die Anweisungen des Trainers fokussiert. In der Jüngerschaft ist es ähnlich. Der Hl. Geist weiß um Deine Schwachstellen besser als Du. Es ist klug, ihm total zu vertrauen und zu gehorchen. Bist Du treu, verhilft ER Dir zu genügend Kraft, Ausdauer und Disziplin, um siegend ins Ziel zu laufen.

Sport lehrt, gegen andere zu kämpfen. Als Jünger Jesu lernst Du, andere zu gewinnen. Der Heilige Geist lehrt Dich Ehrlichkeit und Weisheit, Selbstvertrauen ohne Hochmut, Demut ohne Unterwürfigkeit, ganz viel Liebe und Barmherzigkeit.

ER schenkt Dir jene innere Stärke und Ruhe, die sich gerne für andere einsetzt. Statt Jesus neugierig nur zu bewundern, folgst Du ihm nach und wirst ihm ähnlich. ER ist der Herr, der keine Fehler macht, der Dich durch Krisen trägt. ER ist der Stern, auf den ich schaue, der Stab, an dem ich geh, der Fels, auf den ich baue und das einzige Vorbild, auf das ich steh.

Du bekämpfst auch nicht Mitmenschen, sondern die alte Natur in Dir, den alten Adam. Der will nicht sterben und stellt sich zähe in Dir gegen Gott. Vergeude keine Kraft gegen ihn, sondern strecke ihn wie ein Boxer mit gezielten Schlägen nieder.

Sportler kämpfen um vergängliche Pokale und Medaillen, die dann doch rosten oder schmelzen. Als Jünger kämpfst Du jedoch um einen ewig gültigen Preis – um das Wohlwollen des Allmächtigen! Bist Du schließlich im Ziel und hast Deinen Preis, ist es auch Zeit, am Tisch des Herrn groß zu feiern. Und Jesus wird Dich an all das erinnern, was gut und gesegnet war in Deinem irdischen Leben.

Wir, meine liebe Frau und ich, laufen seit fast 60 Jahren froh unseren gemeinsamen Marathon. Wir nähern uns allmählich und unaufhaltsam unserem Ziel. Ich bewundere meine liebe Erna dafür, dass sie es so lange neben mir ausgehalten hat. Hin und wieder schau ich aber zurück. Sehe ich dann Dich in derselben Bahn hinter mir laufen und immer näher kommen, ist das richtig schön. Ich wünsche mir, dass wir alle ins Ziel kommen! Lasst uns laufen in dem Kampf, der uns bestimmt ist; und dabei aufsehen zu Jesus, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens, Amen. Gerhard Moder